

Weihnachtspoesie für unsere Kleinen [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 50

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachtspoese für unsere Kleinen.

(Schluß.)

7. Begrüßung des Christkinds.

(Für ein Kommunitantenkind.)

Ich grüße dich viel tausendmal	Was zog dich, Herr, aus Himmelshö'h'n?
Du göttlich Kind im Tränental,	Hast Gutes du an uns geseh'n?
O du, mein Heiland, Gottes Sohn!	Ach, uns're Herzen von der Schuld
O du, mein Gott, mein alles!	Und uns're sünd'gen Triebe
Du machtest dir zu deinem Thron	Zu hellen, kamest du voll Schuld
Die Krippe eines Stalles.	Aus Liebe, Liebe, Liebe.

Laß deiner Liebe milden Schein
Hell strahlen in mein Herz hinein,
Damit es werde warm und rein
Von aller Lust zur Erde.
Dann kehrtst du selbst gern bei mir ein,
Daß dies ein Krippchen werde.

8. Am heiligen Abend.

(Kleines, armes, schwaches Kind.)

Lieb Christkindlein von Bethlehem,	Du lenkst ja alles gut und recht
So groß und doch so klein,	In deiner Gottesmacht,
Ich grüße dich viel tausendmal	Und Erd' und Himmel singen dir
Im Weihnachtskerzenschein.	In dieser heil'gen Nacht.

O komm und laß mit Zuversicht	So lente auch, lieb Christkindlein,
Mich in dein Neuglein schaun,	Mich armes, schwaches Kind,
Und was mich freut und was mich kränkt,	Und segne alle, die an mir
Das will ich dir vertraun.	So treu und gütig find.

Und kommt dereinst die letzte Nacht
Mit ihrem Sternenschein,
Dann mach mir doch den Himmel auf
Und laß mich schnell herein.

Via.

9. Des Kindes Weihnachtsgabe.

(Unterschüler.)

O göttlich Kind, lieb Jesulein,	Da sieh', was ich dir geben will,
Was bring' ich dir zum Krippelein?	Ich leg' es dir zu Füßen still.
Die Weisen brachten Gold dir hin	Mein junges Herz, lieb' Jesulein,
Und Weihrauchdust mit frommem	Soll meine Weihnachtsgabe sein.
Sinn.	Es ist ja nur für dich gemacht.
Solch' Königsgabe hab' ich nicht,	Soll dir nun schlagen, Tag und Nacht
Nur Kinderspende, klein und schlicht.	Und ewig einst am Himmelsthron
	Bei dir sich freu'n, o Gottessohn.

10. Die Krippe.

(Unterschüler.)

Was ist das doch ein holdes Kind,	Die Frau, die bei der Krippe kniet
Das man hier in der Krippe find't?	Und selig auf das Kindlein sieht,
Ach, solch ein süßes Kindelein,	Das ist Maria fromm und rein,
Das muß gewiß vom Himmel sein.	Ihr mag recht froh im Herzen sein.

Der Mann, der zu der Seite steht
 Und still hinauf zum Himmel fleht,
 Das muß der fromme Josef sein,
 Der tut sich auch des Kindleins freu'n.
 Und was dort in der Ecke liegt
 Und nach dem Kinde schaut vergnügt,
 Ein Decklein und ein Eiselein,
 Das mögen gute Tierlein sein.
 Und die dort kommen fromm und gut
 Mit langem Stab und rundem Hut,
 Das ist der Hirten fromme Schar,
 Die bringen ihre Gaben dar.

Und was den Stall so helle macht,
 Und was so lieblich singt und lacht,
 Das sind die lichten Engelein,
 Die schau'n zu Tür und Fenster ein.
 Und die dort kommen ganz von fern
 Und gläubig schauen nach dem Stern,
 Das sind der weisen Kön'ge drei
 Mit Weihrauch, Gold und Spezerei.
 Und ob dem Hüttlein flammt der Stern,
 Der leuchtet nah und leuchtet fern;
 Er leuchtet auch durch unsre Zeit
 Und leuchtet bis in Ewigkeit.

Sei hochgelobt, du dunkle Zelle,
 Durch die die ganze Welt wird hell!
 Klein Kindlein in Mariens Schoß,
 Wie bist du so unendlich groß!

Luitse Hensel.

11. Das Christkind ist gekommen.

(Kleines Mädchen od. Knabe.)

Das Christkind ist gekommen
 In stiller, heil'ger Nacht,
 Das Christkind, das vom Himmel
 Den Frieden uns gebracht.

Die Händlein voller Gaben
 Kam es zu uns herein
 Und wollte liebespendend
 In unsrer Mitte sein.

O Christkind, Fürst der Gnade
 Du ew'ger Gottessohn,
 Nicht auf in unsrem Kreise
 Auf immer deinen Thron.

Und löshen auch die Kerzchen
 Am Tannenbaume aus,
 So wohne Weihnachtsfriede
 Doch stets in unserm Haus.

12. Dankgedicht zu Weihnachten.

(Vorzutragen von einem größern oder kleinern Schüler am Schlusse der
 Christbaumfeier.)

Wieder hat im Lichterglänze
 Uns der Christbaum heut' gelacht;
 Wieder hat uns Lieb und Güte
 Reiche Gaben dargebracht;
 Ach so viel, daß mit den kleinen Händen
 Raum wir fassen all' die vielen Spenden
 Unsere Kinderherzen schlagen
 Hochbeglückt vor Freud und Lust!
 Inn'ger Dank und fromme Wünsche
 Steigen auf aus uns'rer Brust.
 Hört drum freundlich hier an diesem
 Orte
 Teure Eltern (od. Beute), uns'res
 Dankes Worte:

Dank für alles, was empfangen
 Wir durch euere Güte heut'!
 Dank für allen guten Samen,
 Den ihr in uns ausgestreut!
 Dank für alles, was in unserm Leben
 Eure Liebe uns so reich gegeben!
 Um es dankbar euch zu lohnen,
 Sind wir jetzt noch viel zu klein,
 Dazu muß der liebe Heiland
 Freundlich uns beifällig sein.
 Wenn durch ihn wir brave Menschen
 werden,
 Sei das unser Dank für euch auf
 Erden!

P. N. Teilweise sehr nette Weihnachts-Gedichte im Dialekt (zumeist von
 Hrn. Alfr. Schmid) sind enthalten in den jeweiligen Dezember-Nummern der
 letzten Jahrgänge der „Schweizerfamilie“. (Verlag E. Schaubli, Bahnhofsstr.
 110, Zürich.) Leider ist ihr Nachdruck verboten, weshalb ich sie hier nicht an-
 führen durfte. Ich konnte mir aber die betreffenden Nummern durch Schüler
 kostenlos erwerben.